

Welchen Politikertyp brauchen wir jetzt?

Richard Schütze ist Volljurist und be-treut als Medien- und Politikberater und geschäftsführender Gesellschafter der Berliner Unternehmensberatung „Richard Schütze Consult“ Unternehmen, Verbände und Politiker.

Aktuell erlebt die Politik eine unverhoffte Renaissance; von allen Seiten prasselt Lob auf sie ein. Er ziehe seinen Hut vor den Politikern und sei tief beeindruckt von ihren Leistungen im Zusammenhang mit dem Management der internationalen Finanzkrise, urteilt Bischof Wolfgang Huber, der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland. PR-Profis wissen: In der Krise reift die Persönlichkeit und wird erwachsen, da trennt sich die Spreu vom Weizen. Vor nicht allzu langer Zeit war das Image der Berufspolitiker noch unverrückbar am unteren Ende der Skala verhaftet und ohne Aussicht auf kurzfristige Besserung. Nun könnte sich eine Wiederauferstehung anbahnen.

Aber können wir wirklich froh sein, solche Politiker, wie wir sie heute vorfinden, in den Parteien, Parlamenten und Regierungen zu wissen? Warum findet ein Barack Obama sogar in Deutschland begeisterte Resonanz, während die CSU mit Horst Seehofer ihr letztes populäres Aufgebot aufstellt? Wie nachhaltig kann die Reputation der Politik durch das derzeitige Finanzkrisenmanagement verbessert werden?

Seit den 70er Jahren erleben wir eine Verflachung der politischen Kultur in Deutschland. Das politische Personal scheint im Alltag mit dem Konsum von aktuellen Nachrichtenlagen überfrachtet und über die Ohren im taktischen Tagesgeschäft verstrickt. Für eine ernsthafte Auseinandersetzung mit letzten Sinnfragen, die sich mit Freiheit, Gnade, Schicksal, Gerechtigkeit, dem Gemeinwohl oder gar der Frage nach Gott befassen, scheinen Zeit und Mühe zu fehlen. Entsprechend oberflächlich und formelhaft präsentiert sich auch die poli-



Richard Schütze

tische Rhetorik und es wächst die Sehnsucht nach der Erklärung von Zusammenhängen wie Kaliber vom Format eines Helmut Schmidt, Richard von Weizsäcker oder Kurt Biedenkopf sie scheinbar zu leisten vermögen. Den Reden der "im Geschirr stehenden" Politiker fehlen oft beispielgebende Anekdoten, historische Einordnungen und vor allem eine ordnungspolitische und sinnstiftende Orientierung. Immer weniger Politiker offenbaren ihre Welt- und Menschenbilder. Immer weniger Volksvertreter stehen für fundierte Wahrheits- und Wertüberzeugungen ein oder kön-

nen diese argumentativ darlegen. Der Mainstream der Political Correctness und des Common Sense beherrscht das Denken; wie Treibholz im Strom der Zeitgeistparolen wirken die Reden.

Ein Problem sind auch die Herkunft und der Werdegang von Politikern. Das Engagement von Menschen aus verschiedenen Berufsbereichen und Lebensverhältnissen könnte die dringend notwendige Blutauffrischung besorgen. Fast haben wir schon den professionellen Einheitspolitiker und leiden gelangweilt daran. Zunehmend gewinnen ein orientierungsloser Skeptizismus und ein die zentralen Wahrheits- und Wertüberzeugungen des abendländischen Menschen- und Weltbildes auf-

lösender Nihilismus als dominante Weltanschauungen die Oberhand. Als Folge wird das praktische Handeln vieler Eliten von einem ethischen Relativismus als Gleichgültigkeit gegenüber Werten und Grundsätzen geprägt. Dies führt auch bei breiten Schichten zu einem rein pragmatischen Materialismus als Lebenshaltung. Die Ideale des Abendlands drohen in dieser geistig-geistlichen und moralischen Krise der Eliten zu verdunsten.

Wie rhetorische Auftritte erfolgreich inszeniert werden, hat Barack Obama kürzlich in

Berlin demonstriert. Er stillt die Sehnsucht nach einem Politiker, der sich an die Lösung der globalen Probleme wagt. Obama tritt messianisch auf wie ein Erlöser und Heilsbringer. Seine Posen, der bescheiden wirkende und doch ausstrahlende Glamour, die Palmzweige, die sich neben der Bühne an der Siegestsäule im Wind wiegen, waren die Choreografie einer biblischen Szene. Diese Inszenierung bediente die Sehnsucht nach einem Star am Polithimmel, der übermenschliche Kräfte, eine Zauberformel zur Rettung der Welt, einen Masterplan zur Lösung der großen Probleme und ein außergewöhnliches Charisma besitzt. Ganz abgesehen von Obamas brillanten, rhetorischen Fähigkeiten wollten die Menschen die Geburt eines neuen Politstars miterleben und sich dabei beschenkt und beglückt fühlen.

Ein derart euphorisches Auftreten aber ist der europäischen Politikultur fremd. Hier reicht es, wahrhaft um Erkenntnis zu ringen und mutig für das einzutreten, was gerecht ist und was dem Gemeinwesen dient. Wenn die eigenen Absichten und Beweggründe ehrlich benannt und Handeln und Denken mit dem Reden übereinstimmen. Ein Mensch, der so handelt, gewinnt Glaubwürdigkeit und ist zu politischer Führung befähigt. Als authentisches Vorbild hat er die Chance, ein eigenes Charisma zu gewinnen und von dem zu überzeugen, was ihn beseelt.
www.schuetze-consult.de

Autor: Richard Schütze